

sehe Haltungen und Standpunkte herausbilden und festigen. Und die sind wichtig angesichts der Fragen und Probleme, die in den Arbeitskollektiven teilweise heftig diskutiert werden.

Zumeist geht es um betriebliche Probleme: Auslastung der Arbeitszeit (ein Schwerpunkt auch im Kampfprogramm der GO in Vorbereitung des XII. Parteitag), die teilweise mangelnde Versorgung mit Ersatzteilen für unsere Abteilungen Technische Unterhaltung und Technische Erhaltung, die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Betriebsangehörigen. Doch auch die Entwicklungen in einigen sozialistischen Ländern, Fragen, wie der Sozialismus attraktiver zu gestalten ist, fordern immer wieder neu den Standpunkt jedes einzelnen Genossen heraus.

Wie gehen wir als Parteileitung an die Beantwortung dieser Fragen heran?

Unsere Erfahrungen besagen: Immer offen und parteilich sich allen Fragen und Problemen stellen. Gemeinsam erarbeiten wir uns im Kollektiv der Leitung, in den Mitgliederversammlungen und auch mit Hilfe der Kreisleitung und des zuständigen Politorgans des Reichsbahnnamtes Zwickau einheitliche Positionen und Argumente. Ein Ausweichen vor kritischen Fragen gibt es bei uns nicht, ideologische Windstille lassen wir nicht zu. Denn wo sie herrscht, hat der Gegner die besten Möglichkeiten, seine Ideologie, die ausschließlich gegen den Sozialismus gerichtet ist, an den Mann zu bringen. Deshalb handeln wir nach dem Grundsatz: Niemals das politische Gespräch vernachlässigen!

Wichtig ist es, über politische Grundfragen zu reden. Dabei schenkt die Parteileitung in der ideologischen Tätigkeit der Verbindung von Grundfragen unserer gesellschaftlichen Entwicklung mit dem eigenen Beitrag besonderes Augenmerk. So erfüllen wir als Bw seit vielen Jahren abstrichlos unsere Transportaufgaben. Ebenso hielten wir über viele Jahre Spitzenwerte im unfallfreien Zugbetrieb.

In diesem Jahr jedoch gab es Rückschläge durch einige Zuggefährdungen, das heißt, auf Halt zeigende Signale wurden überfahren. Klar galt es zu analysieren, worin die Ursachen dafür lagen. Deshalb regte die Parteileitung an, das Thema in den Mittelpunkt der Parteigruppenversammlungen dieses Bereiches zu stellen. Dabei wurde deutlich: Zu geringe Anforderungen an die eigene Arbeit, zu wenig selbstkritisches Verhalten, Leichtfertigkeiten einiger Kollegen Lokführer, mangelnde Konsequenz von Leitern. Fast jeder bezog in den offen, ehrlich, kritisch geführten Diskussionen einen klaren Standpunkt und leitete persönliche Schlußfolgerungen ab.

Großer Stolz auf das Erreichte

In der Auseinandersetzung mit Problemen wurde jedoch auch eine andere Seite deutlich: Der große Stolz auf das hier im Bw Erreichte, und, daß wir uns diese Errungenschaften nicht zerreden oder gar in den Dreck ziehen lassen: Die neue Technik, die zu einer wesentlichen Erleichterung der Arbeit führte, vor allem aber auch die zahlreichen Verbesserungen der sozialen Bedingungen wie die Rekonstruktion und den Neubau von Umkleide- und Waschräumen, von Räumen für die Lehrlingsausbildung, eines neuen Speisesaals sowie einer Kegelbahn. Diese positive Bilanz spielt in der ideologischen Arbeit bei uns eine entscheidende Rolle. Immer wieder bauen wir sie in die Argumente ein.

Bei allen verallgemeinerungswürdigen Formen und Methoden politischer Massenarbeit sollte unserer Erfahrung nach nicht vergessen werden, den Stolz auf den Beruf stärker auszuprägen. Lokführer zu sein - bei uns ist das trotz großer Belastung eine Ehre. Und so haben wir mit dem Nachwuchs für den ehemals „Schwarzen Stand“ auch keine Sorgen.

Wolfgang Uebelhack

ParteiSekretär im Bahnbetriebswerk Reichenbach

Abgeordnete vor Bewährungsproben

Die Arbeit mit den Abgeordneten nimmt in unserer Betriebsparteiorganisation einen wichtigen Platz ein. Die zur Zeit im Betrieb tätigen 75 Abgeordneten sind eine starke gesellschaftliche Kraft. Von ihrem aktiven Wirken im Betrieb und im Territorium hängt wesentlich ab, wie wir unsere Gesellschaftspolitik an der Basis verwirklichen.

In der Arbeit mit der seit 1982 im Betrieb bestehenden Abgeordnetengruppe kam es unserer Partei-

organisation deshalb bisher immer darauf an, den Abgeordneten zu helfen, ihre Verantwortung besonders in zwei Richtungen wahrzunehmen: Einmal, indem sie im Betrieb vorbildliche Arbeit leisten, von ihren Wählern geachtet und anerkannt werden, und zum anderen, daß sie in den Volksvertretungen, denen sie angehören, eine aktive Arbeit leisten und sich damit zugleich als wirkliche Interessenvertreter der Werktätigen des Betriebes, die

im jeweiligen Territorium leben, erweisen.

Die Arbeit mit der Abgeordneten-Gruppe ist Bestandteil des Planes der politischen Massenarbeit im Betrieb. Sie erfolgt auf der Grundlage eines Arbeitsplanes. Das Abgeordnetenaktiv, dem fünf Volksvertreter angehören, tritt monatlich und die Abgeordnetengruppe halbjährlich zusammen. Gemeinsam mit dem Betriebsdirektor und anderen staatlichen Leitern, aber auch mit dem Parteisekretär werden dabei Entwicklungsprobleme des Betriebes und Fragen der Zusammenar-